



Informationsblatt Nr. 76 Oktober 2021

Wir fahren - trotz Corona

Nachdem im Sommer die Corona-Werte in Mittelsachsen bis nahezu Null gesunken waren, stiegen sie im August plötzlich wieder an. Sie überschritten den magischen Wert von 10 und wenige Wochen später auch den Wert 35. So waren im Alltag wieder einige strengere Regeln zu beachten, aber andererseits war die Inzidenz nicht mehr alleiniger Maßstab, sondern auch die Belegung der Krankenhausbetten mit Covid-19-Patienten - und die lag glücklicherweise noch weit unter dem kritischen Wert.

Ende August führten mehrere Vereinsmitglieder Instandhaltungsarbeiten am Pferdebahnwagen durch. Dabei wurden die Achsbolzen erneuert, an denen die Räder befestigt sind und die einem allmählichen Verschleiss unterliegen. Kurz darauf prüfte der TÜV das Fahrzeug und bestätigte mit Urkunde und Plakette die Betriebssicherheit.

Unseren öffentlichen Fahrtag September konnten wir mit einem guten Ergebnis abschließen. Auch wenn nicht ganz so viele Besucher wie im Vormonat kamen, was auch an der Schuleinführung an diesem Tag gelegen haben mag.

Am weitesten angereist waren zwei Besucher aus dem schwedischen Straßenbahnmuseum in Malmköping.

Am 14. September besuchte ein Berufsfotograf unser Museum und machte mit einer Spezialkamera mehrere Panorama-Aufnahmen im Außen- und Innenbereich. Die Bilder werden auf der Internetseite der Stadt Döbeln unter der Rubrik 360° zu sehen sein. Dort findet man bereits ein Luftpanorama der Stadt vom Rathausurm, Aufnahmen aus dem Stadtmuseum und aus verschiedenen anderen Einrichtungen.

In dieser Ausgabe

Wir fahren - trotz Corona

Aus anderen Städten:

Ein Vogel jagt die Pferdebahn - eine Geschichte aus dem früheren Bird Life Park an der Gold Coast

Die Zukunft der Eisenbahn in Döbeln - Ein Elektro-Akku-Triebwagen präsentierte sich



Auf der Theaterstraße fährt der Wagen am kleinsten der drei Riesenstiefel vorbei, der im rot umrahmten Schaufenster steht

Aus anderen Städten:

Ein Vogel jagt die Pferdebahn

Eine Geschichte aus dem früheren Bird Life Park an der Gold Coast in Australien

Pferdebahnen gab und gibt es nicht nur in Vergnügungsparks wie Disneyland, sondern auch in Tiergärten und ähnlichen Einrichtungen. Sie bieten den Besuchern eine entspannte Rundfahrt durch das Gelände. Heute fährt in Knies Kinderzoo in Rapperswil in der Schweiz die einzige derartige Bahn. In den 1980-er Jahren aber gab es auch eine in Australien.

An der Ostküste Australiens liegt etwa 70 km südlich von Brisbane die Gold Coast. Dort entstanden bereits 1925 die ersten Urlauberhotels, und allmählich wurde aus einer Ansammlung kleiner Orte eine Stadt, die seit 1958 auch offiziell den Namen Gold Coast (also Goldküste) trägt. Bereits in den 1970-er Jahren war sie ein beliebter Bade- und Touristenort, und inzwischen ist sie mit 600.000 Einwohnern die sechstgrößte Stadt Australiens. Seit 2014 fährt in ihr sogar eine elektrische Straßenbahn.

Neben dem Baden oder Surfen am Strand konnten die Besucher auch andere Attraktionen nutzen, bis hin zum Kamelreiten am Strand. Es entstanden mehrere Parks mit unterschiedlicher Ausrichtung. Einer davon war der Bird Life Park. Er wurde durch eine Unternehmensgruppe betrieben, zu der auch die benachbarte „Sea World“ und die „Hamilton Island“ gehörten.

Der Bird Life Park wurde 1977 eröffnet und zeigte viele einheimische Tiere, vor allem Vögel aller Arten und Größe, aber auch Kangaroos, Koalas und Krokodile. Anders als in den meisten Tiergärten und Zoos stand weder die Tierhaltung an sich, der Artenschutz oder die wissenschaftliche Forschung im Mittelpunkt, sondern die Unterhaltung der Besucher. Täglich gab es zwölf Schaufvorstellungen, Fütterungen und andere Präsentationen.

Die Pferdebahn

Bereits im Eröffnungsjahr beschloss man, für die Besucher eine Pferdestraßenbahn durch das Gelände zu bauen. Zuerst wollte man einen historischen australischen Wagen nachbauen und nahm daher Kontakt mit dem Straßenbahnmuseum Brisbane auf. Schließlich entschied sich der Park-eigentümer aber für einen Sommerwagen nach dem Vorbild von Disneyland bzw. Disney World, da deren Aussehen für den Charakter des Parks passender sei. Das Straßenbahnmuseum gab trotzdem weiter technische Unterstützung beim Bau des Fahrzeugs, das in den Werkstätten von Sea World entstand.

Das Gleis wurde von Mitarbeitern der Werkbahn einer Zuckerfabrik verlegt. Es hatte die Spurweite 4 Fuß 8½ Zoll (also die Regelspur von 1435 mm) und wurde auf



einem Betonfundament verlegt. Den Raum zwischen den Schienen verfüllte man mit Bitumen, um den Pferden einen bequemen Laufweg zu bieten.

Die Trasse war ein Oval von 400 m Länge und wies keine Steigungen auf.

Es wurden von einem Pferdezüchter zwei Wallache der Clydesdale-Rasse angekauft, also sehr große und starke Tiere. Ein Pferd konnte selbst bei voller Besetzung mühelos den Wagen ziehen. Als typische Kaltblüter waren sie sehr ruhig und tolerant, so dass Kinder zwischen ihren Beinen herumlaufen konnten, oder Besucher sie streichelten oder für Fotos posieren ließen.

Die Eröffnung war am 26. Dezember 1977 (also mitten im australischen Sommer).



Der einzige Wagen der Bahn bei der Rundfahrt durch den Park

Gefahren wurde an allen sieben Tagen der Woche. Daher waren zwei Kutscher vorhanden, die sich abwechseln konnten. Auch versahen sie den Stalldienst.

Auf dem Rundkurs wurde normalerweise in Schrittgeschwindigkeit gefahren, aber es ging auch im Trott. Und von der Kondition der Pferde her war sogar Galopp möglich, wie sich eines Tages herausstellen sollte...

Die wilde Jagd

Im Bird Life Park gab es auch ein Gehege mit Emus. Diese flugunfähigen Laufvögel können bis zu 1,90 m groß werden und gelten als die größten Vögel Australiens. Nach den afrikanischen Straußen sind sie die zweitgrößten Vögel der Erde und daher attraktive Zootiere. Die Besucher konnten sie anfangs nur über den Zaun hinweg betrachten, denn das Verhalten dieser Tiere ist unberechenbar. Eines der Emus aber mit Namen „Fritz“ war ein sehr ruhiger Geselle. So entschied die Parkverwaltung, ihn versuchsweise im Parkgelände frei herum laufen zu lassen. Das erregte natürlich die Aufmerksamkeit der Besucher, die ihn anfassen und streicheln wollten. „Fritz“ duldete das nicht nur, sondern genoss es regelrecht. Kleine Kinder konnten sogar ihre Arme um seinen Hals legen und mit ihm schmusen. Fritz setzte sich dicht neben das Kind, schloss die Augen und sabberte.

Fritz wurde eine der Attraktionen des Parks, und manche Besucher kamen nur seinetwegen. Alles schien gut.

Eines Tages aber stand Fritz auf einem Hügel nahe der Haltestelle der Straßenbahn und sah den angespannten Straßenbahnwagen. Bis dahin hatte er nicht das geringste Interesse daran gezeigt. Vielleicht irritierten ihn die in der Sonne blinkenden polierten Metallteile am Geschirr des Pferdes - Emus reagieren auf derartige Dinge. Was auch der Grund war, Fritz rannte plötzlich den Hügel hinab und begann das Pferd zu attackieren. Wütend schlug er es und biss es in das Hinterteil. Eine sehr schmerzhaft Angelegenheit!

Gerade als Fritz seinen Angriff begann, hatte sich das Pferd in Bewegung gesetzt, um im üblichen gemächlichen Tempo die Runde zu absolvieren. Nun wurde es am Hinterteil gebissen, aber wegen der Scheuklappen konnte es nicht sehen, von wem. Also erhöhte er nicht nur das Tempo, sondern ging durch!

Die Reaktion der Fahrgäste im Wagen, die sich auf eine gemütliche Fahrt durch den Park eingestellt hatten, war panisch. Sie konnten aber nichts anderes tun als sich festzuhalten.

An einer Stelle der Strecke war ein Schuppen mit Toren an beiden Seiten über

das Gleis gebaut, wo der Wagen in der Nacht abgeschlossen stand. Durch diesen Schuppen ging es in vollem Galopp hindurch. Der Kutscher war so klug, zunächst nur das Pferd zu lenken um eine Entgleisung zu verhindern. Erst nachdem der Schuppen passiert war, zog er die Bremse an und verlangsamte so die Fahrt. Schließlich war Fritz verscheucht und der Wagen kam zum Stehen.

Fritz war von da an in einem eingezäunten Gelände, das aber von Besuchern betreten werden konnte.

Diese Geschichte wurde später denjenigen Besuchern erzählt, die immer wieder vorwurfsvoll fragten: „Kann denn das arme Pferd wirklich den schweren Wagen mit all den Fahrgästen ziehen?“

Das Ende

Die Pferdebahn war eine Hauptattraktion im Park, und die Pferde sicher die am meisten fotografierten Tiere. Mitunter zogen sie auch Kutschen in der Stadt, um für den Park zu werben oder dem Bürgermeister einen Besuch abzustatten.

Aber die Stadt und die Interessen veränderten sich. Es entstanden immer mehr Attraktionen, darunter auch mehrere Tierparks unterschiedlicher Größe, was zu einer starken Konkurrenz führte. Aus dem Bird Wildlife Park wurde Anfang der 1980er Jahre der Andalusia-Themenpark, in dem andalusische Reiter und Sänger auftraten. Und als immer mehr Platz für Hochhäuser gebraucht wurde, verschwand der Park 1985 ganz, und an seiner Stelle entstand das Sheraton-Hotel.

Literatur

Brian Harris: Presenting Your Museum to the Public. In: Proceedings of the fifth Conference of Australasian Tramway Museums. Hrsg.: The Brisbane Tramway Museum Society, 1980.



Das ist zwar nicht Fritz, aber ein entfernter Verwandter von ihm, der im Tierpark Chemnitz zu Hause ist.

Die Zukunft der Eisenbahn in Döbeln

Ein Elektro-Akku-Triebwagen präsentierte sich -
und der Pferdebahnverein war dabei

Am 18. September war auf dem Döbelner Hauptbahnhof ein besonderes Fahrzeug zu sehen: Ein Eisenbahntriebwagen Akku Flirt des Herstellers Stadler (Hauptsitz in Bussnang in der Schweiz) kam auf einer Demonstrationsfahrt mit geladenen Gästen aus Leipzig nach Döbeln.

Derartige Triebwagen können sowohl den Fahrstrom aus der Oberleitung beziehen als auch auf nicht elektrifizierten Strecken mit gespeicherter Energie aus Akkus fahren - bis zu 185 km weit. Sie sind damit besonders für Nebenstrecken geeignet, die nur teilweise elektrifiziert sind bzw. bei denen wenigstens an den Endpunkten Oberleitungen zum Nachladen vorhanden sind. In solchen Fällen können sie die bisher eingesetzten Dieseltriebwagen ersetzen.

Ab Fahrplanwechsel Dezember 2025 sollen solche Fahrzeuge im Mitteldeutschen S-Bahn-Netz auf einer S-Bahn-Strecke von Leipzig durch den City-Tunnel nach Grimma und Döbeln eingesetzt werden.

Welche Baureihe das genau sein wird, entscheidet sich erst nach einer entsprechenden Ausschreibung. Ähnliche Fahrzeuge anderer Hersteller waren wenige Wochen zuvor auf der Erzgebirgsbahn in Annaberg-Buchholz Süd präsentiert worden.

Diese Demonstrationsfahrt war daher für Döbeln ein wichtiges Ereignis, und so kamen zahlreiche Besucher (darunter auch der Bürgermeister der Stadt) zum Hauptbahnhof.

Der Traditionsverein Döbelner Pferdebahn nutzte die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Die Vereinsmitglieder Wolfgang Müller und Vinod Kumar vom Indischen Restaurant Namasté boten auf dem Bahnsteig einen kostenlosen Imbiss im Stil der früheren Mitropa aus Bier und Bockwurst.

Nach einer halben Stunde Aufenthalt von 9.55 bis 10.25 Uhr, während der die Akkus am Fahrdraht nachgeladen wurden, fuhr der Wagen wieder nach Leipzig zurück.



Oben:
Mitglieder des Pferdebahnvereins
vor dem Triebwagen.

Rechts:
Der Imbiss-Stand für die
„Reisenden“



Impressum

Traditionsverein Döbelner
Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
04720 Döbeln

Telefon: 03431 - 7 04 68 52

E-Mail:
info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:
www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts
Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt
Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:
Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:
Norbert Kuschinski

Schatzmeister:
Alfred Klepzig

Museum

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
(Pause 12 bis 13 Uhr)

Sonnabend 10.00 - 12.30 Uhr
(an öffentlichen Fahrtagen 10 bis
17 Uhr, Pause von 12 bis 14 Uhr)